



4. März 2022

## **Prignitz gewinnt an Gästen und Übernachtungen**

*Branche verzeichnet trotz großer Herausforderungen hohe Wachstumsraten*

Die Prignitz gehört zu den Reiseregionen, deren touristische Beherbergungsbetriebe am besten durch die Pandemie gekommen sind. Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg berichtet, verbrachten insgesamt 133.405 Gäste ihren Urlaub 2021 in der Prignitz. Dies entspricht einem Anstieg von 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Gäste blieben für 390.916 Nächte in der Reiseregion, was einer Erhöhung von 9,5 % im Vergleich zum Jahr 2020 bedeutet. Im landesweiten Vergleich erreichte die Prignitz neben dem Dame-Seenland die höchsten Wachstumsraten. Für Mike Laskewitz, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Prignitz, ein Grund zur Freude: „Wir sind zwar noch nicht auf dem Niveau, das wir vor der Pandemie im Jahr 2019 hatten, aber das deutliche Wachstum stimmt uns optimistisch. Mit der Vermarktung unserer Outdoor-Themen Rad und Wandern abseits großer Menschenmengen konnten wir in der Pandemie punkten. Außerdem haben viele Prignitzer Gastgeber schnell und flexibel auf sich ändernde Gegebenheiten reagiert, detaillierte Hygienekonzepte entwickelt und sogar in dieser schwierigen Zeit in die Qualität oder den Ausbau ihrer Betriebe investiert.“ Im Jahr 2021 waren die Tourismusbetriebe bis zum 21. Mai geschlossen. Nur geschäftlich bedingte Übernachtungen durften durchgeführt werden. Hotels und Pensionen konnten ihre Türen erst wieder ab dem 11. Juni für Urlaubsgäste öffnen. „Damit fehlt knapp ein halbes Jahr in der Erfassung, was aber auch zeigt, dass die Betriebe im zweiten Halbjahr deutlich besser ausgelastet waren als noch im Jahr zuvor“, resümiert Mike Laskewitz.

Laut Amt für Statistik Berlin-Brandenburg verbringen die Gäste durchschnittlich 2,9 Tage in der Prignitz. Damit ordnet sich die Reiseregion knapp unter dem Landesdurchschnitt von 3,2 Tagen ein. „Weniger Personal, verkürzte Öffnungszeiten, Fachkräftemangel und fehlende Unternehmensnachfolgen waren Probleme, die uns schon vor Corona beschäftigt haben, die aber durch die Pandemie verschärft wurden. Hier gilt es Lösungsansätze zu finden und Personal für die zuletzt krisengebeutelte Branche zu aktivieren. Nur mit einem breiten und gut vernetzten Angebot wird es uns gelingen die Gäste länger in unserer Reiseregion zu halten“, so Mike Laskewitz. Schon vor der Pandemie hatten zahlreiche touristische Einrichtungen aus Altersgründen ihr Geschäft niederlegt. Durch die Pandemie beschleunigte sich der Entscheidungsprozess vieler touristischer Anbieter, insbesondere die Gastronomen hatten während der Pandemie herbe Rückschläge hinnehmen müssen. „Auf den Dörfern begegnen uns leere Gasträume und Cafés. Es ist wichtig, dass wir wieder Menschen für die Branche begeistern und zu einer Ansiedlung motivieren. Dafür müssen die Hürden für Neuansiedlungen und Interessenten niederschwellig und möglichst unbürokratisch gestaltet werden. Von allen Seiten ist hier mehr Vertrauen in die Branche wünschenswert. Ohne ein breites Angebot werden wir unsere Gäste zukünftig nicht zufriedenstellen und für einen längeren Aufenthalt begeistern können, geschweige denn sie zum Wiederkehren anregen“, erklärt Mike Laskewitz.

Nach einem Hoch im Jahr 2020 haben im Jahr 2021 weniger Menschen ihren Urlaub auf den Prignitzer Campingplätzen gebucht. 14.400 Gäste (- 1,6 % im Vgl. zum Vorjahr) verbrachten insgesamt 42.200 Nächte (- 14,0 % im Vgl. zum Vorjahr) in der Reiseregion Prignitz. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,9 Tagen auf den Campingplätzen liegt die Prignitz noch weit unter dem Landesdurchschnitt von 3,4 Tagen. „Nachdem im Jahr 2020 sogar viele Privatvermieter ihre Höfe und Wiesen für Reisemobilisten zur Verfügung stellten, blieb im Jahr 2021 der Campingtourismus hinter den Erwartungen zurück. Da sich während der Pandemie allerdings zahlreiche Deutsche ein Wohnmobil zugelegt haben und der Trend nach dieser autarken Übernachtungsform nach der Pandemie bestehen bleibt, arbeiten wir weiter an der Vermarktung der Reisemobillandschaft Prignitz. Erst im letzten Jahr waren Blogger auf unseren Plätzen unterwegs, deren Erlebnisse, Geschichten und Bilder wir in diesem Jahr teilen möchten“, erzählt der Geschäftsführer.

Der Vorstandsvorsitzende des Tourismusverbandes, Dr. Oliver Hermann, blickt vorsichtig optimistisch auf das Reisejahr 2022: „Die Tourismusbranche hatte in den letzten zwei Jahren mit herben Einbrüchen und sich ständig ändernden Bedingungen zu kämpfen. Die Herausforderungen, denen der Tourismus vor allem im Bereich des Fachkräftemangels aktuell gegenübersteht, sind enorm. Die Prognosen zeigen, dass sich der Trend der Deutschen nach Urlaub im eigenen Land fortsetzt. Um diesem Bedarf gewachsen zu sein, ist die nötige Infrastruktur erforderlich. Die Weiterentwicklung des Natur- und Kulturrums, die Stärkung der Zusammenarbeit von Orten und Betrieben oder auch die Sicherstellung guter Arbeits- und Lebensbedingungen für junge Fachkräfte und Familien sind beispielhaft große

Aufgaben, die vor uns liegen. Hier können wir nur gemeinsam auf allen Ebenen spürbar etwas bewegen. Es stimmt uns freudig, dass in dieser herausfordernden Zeit mutige Menschen mit einem neuen Angebot auf den Markt kamen oder investiert haben. Die touristischen Betriebe haben in dieser schweren Zeit viel Engagement und Kreativität in der Umsetzung der Maßnahmen bewiesen, wovon sie bis heute profitieren. Genau mit diesem Optimismus und Tatendrang gehen wir nun auch an die kommende Saison."

Kontakt: Mike Laskewitz, Tourismusverband Prignitz e.V., 0160/4 78 84 95, [laskewitz@dieprignitz.de](mailto:laskewitz@dieprignitz.de)